



Widerstand war zwecklos: Der Aichelberger Schultes Martin Eisele wurde von „Vulkaniern“ entmachtet und in den Vulkan gesteckt.

FOTO: MONIKA ULDRIAN

FASNET / Spektakel auch in Aichelberg

Ein Vulkan rollt auf Rädern daher

Fröhliches Narrenbaumstellen und Umzug durch den Ort – Schultes wird entmachtet

Nachdem dieses Jahr die fünfte Jahreszeit eine recht kurze ist, waren am Wochenende vielerorts die Narren los. Auf dem Aichelberg ließen es die Jecken der Narrenzunft „Vulkania“ so richtig krachen. Gemäß ihrer Losung luden sie erneut zum „Tanz auf dem Vulkan“.

MONIKA ULDRIAN

AICHELBERG ■ Der Wind weht manche Narrenkappe fast davon, die Glöckchen am Häs der Vulkanier flattern durch die Luft. Den Narren auf dem Aichelberg kann die frische Brise nichts anhaben – pünkt-

lich um 12 Uhr mittags stürmen sie das Rathaus, erbeuten den Schlüssel und entführen den Schultes. „Ich habe ja versucht, die Narren mit Süßigkeiten zu bestechen“, gibt Bürgermeister Martin Eisele schmunzelnd zu. Gebracht hat dies aber nichts. Unerbittlich ziehen die Vulkanier den ersten Mann im Ort in den Vulkan.

Kurze Zeit später raucht es aus dem Schlot und der Bürgermeister darf nach getaner Arbeit wieder frische Luft atmen. Damit die vereins-eigene Hymne „Viva Vulkania“ auch entsprechend feurig klingt, haben die Aichelberger das Zeller Jugendblasorchester zu Gast. Bald darauf folgen die Kinder dem Aufruf, den Narrenbaum zum Bürgerhaus hinunter zu ziehen, mit Begeisterung.

Erleichtert wird die Arbeit durch den Bonbonregen, der immer wieder auf sie herunterprasselt. „Ich hab’ schon zwölf Stück in der Tasche“, sagt eine kleine Närrin stolz, die weniger erfolgreiche Kinder mit ihren Bonbons versorgt.

Zug zum Bürgerhaus

Der Fasnetsumzug, bestehend aus dem „Vulkan“, dem von den Kindern gezogenen Baum und einem Festwagen der Initiative „Wir sind Aichelberg“ zeigt en miniature, wovon auch Faschingshochburgen leben. „Fragen Sie nicht, was Aichelberg für Sie tun kann, sondern was Sie für Aichelberg tun können“, fordert der markige Spruch des weißen Umzugswagens die Gäste auf. Am Bürgerhaus angekommen, stellen

die Männer der „Vulkania“ unter böigen Windverhältnissen den Narrenbaum, nachdem die Hexe und verschiedene Schilder windfest am Stamm verschraubt sind. „Na, hoffentlich ist das auch alles richtig fest“, bemerkt eine Hexe mit kritischem Blick auf das derzeitige Aichelberger Wahrzeichen.

Mit flotten Rhythmen begleitet das „Jubla“ die Arbeit, die Besucher hüpfen, tanzen und wippen im Takt, bevor sie zum Kinderball ins Aichelberger Bürgerhaus gehen. Verschiedene Mitmachlieder laden die Jüngsten zum Schwofen ein, anschließend sorgen die Jungs und Mädels der Aichelberger Turngruppen mit ihren Vorführungen für Kurzweil und zufriedene Gesichter. „Viva Vulkania“ – der Berg lebt, wie er einmal mehr bewiesen hat.